
Verkehrssicherheit in Duisburg & freiwilliges Engagement

Ein Projekt der Bürgerstiftung Duisburg gAG in Kooperation mit verantwortungsbewussten Duisburger Organisationen und Bürgerinnen und Bürgern.

Das Konzept wird im Vollzug des Projektes regelmäßig überprüft und auch durch die Anregungen der Kooperationspartner und der Bürgerinnen und Bürger weiterentwickelt und den reflektierten Erfahrungswerten entsprechend angepasst. – Fassung II, Okt. 2007

Inhaltübersicht:

- a) Ausgangssituation – Verkehrssicherheit in Duisburg
- b) Verbesserung des Verkehrsklimas & freiwilliges Engagement
- c) Geschwindigkeits-Informationen-Systeme (Speed Displays)
- d) Kooperation & Akzeptanz
- e) Öffentlichkeitsarbeit
- f) Einsatzplanung

a) Ausgangssituation – Verkehrssicherheit in Duisburg

Die Angaben stützen sich auf: Programm für mehr Sicherheit im Straßenverkehr, Berlin, Feb. 2001, Herausgeber: Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen, <http://www.bmfvw.de>

Das allgemeine Klima auf Deutschlands Straßen und auch auf Duisburgs Straßen hat sich in den letzten Jahren deutlich verschlechtert. Kennzeichnend dafür ist eine erhöhte Aggressivität im Straßenverkehr, die sich in Verhaltensweisen wie Rasen, Drängeln und allgemeiner Rücksichtslosigkeit niederschlägt.

Zu den schwächsten Verkehrsteilnehmern gehören Kinder und ältere Menschen, aber auch relativ „ungeschützte“ Verkehrsteilnehmer wie Fußgänger, Fahrradfahrer und Fahrer motorisierter Zweiräder. Kinder im Alter von sechs bis neun Jahren und ältere Menschen über 65 Jahre verunglücken als Fußgänger dreimal so oft wie 35- 44-jährige Fußgänger. Diese Annahmen müssen nicht zwingend mit Zahlen der Verkehrsunfallstatistik korrespondieren. Auch soll besonders erwähnt sein, dass für die Mehrheit der Verkehrsteilnehmer das „Mitmachen“ und die Beachtung der Verkehrsregeln selbstverständlich ist.

Und doch mehren sich in Duisburg die Orte, an denen Bürgerinnen und Bürger ein „ruppiges und Angst machendes“ Verkehrsklima beobachten und beklagen, und viele Eltern in Sorge um die Verkehrssicherheit ihrer Kinder sind. Dabei stellen viele Bürgerinnen und Bürger fest, dass sie ihre Beobachtungen nicht angemessen artikulieren können und keine Ansprechpartner finden.

Oft denken Menschen, dass Sanktionen – Geschwindigkeitsmessungen mit Bußgeld – das von ihnen beobachtete Verkehrsverhalten verändern wird. Geschwindigkeitsmessungen werden in Duisburg von der Polizei vorwiegend an Unfallschwerpunkten vorgenommen. Die Stadt Duisburg führt eigene Geschwindigkeitsmessungen mit Sanktionsmaßnahmen ab 2008 mit zwei Einsatzfahrzeugen durch. (Die Beschlussvorlage ist auf der Homepage der Bürgerstiftung Duisburg einsehbar.) Auch kommunale Geschwindigkeitsmessungen werden in Duisburg nur einen begrenzten Umfang haben. Fraglich bleibt zudem, inwieweit sich repressive Maßnahmen positiv auf das Verkehrsklima auswirken.

Für viele Menschen bleibt die Wahrnehmung, dass sie nichts tun oder anregen können. Dies wirkt oftmals frustrierend und entmutigend zugleich. Niemand möchte auf den nächsten Unfall warten, um dann sagen zu können: „Ich habe dies kommen sehen.“

Die Rechtslage in der **Straßenverkehrs-Ordnung** ist klar und übersichtlich (Auszug):

§ 1 Grundregeln

- (1) Die Teilnahme am Straßenverkehr erfordert ständige Vorsicht und gegenseitige Rücksicht.
- (2) Jeder Verkehrsteilnehmer hat sich so zu verhalten, dass kein anderer geschädigt, gefährdet oder mehr, als nach den Umständen unvermeidbar, behindert oder belästigt wird.

§ 3 Geschwindigkeit

- (1) Der Fahrzeugführer darf nur so schnell fahren, dass er sein Fahrzeug ständig beherrscht. ...
- (2a) Die Fahrzeugführer müssen sich gegenüber Kindern, Hilfsbedürftigen und älteren Menschen, insbesondere durch Verminderung der Fahrgeschwindigkeit und durch Bremsbereitschaft, so verhalten, dass eine Gefährdung dieser Verkehrsteilnehmer ausgeschlossen ist.

Dem erforderlichen Gemeinsinn und Verantwortungsbewusstsein bei der motorisierten Teilnahme im Straßenverkehr stehen „menschliche“ Gründe entgegen. Für viele Menschen hat der Arbeits-, Zeit- und Termindruck im Berufs- und Privatleben zugenommen. Überall wird quasi „mehr Tempo“ gemacht, Übertragungen in den Straßenverkehr „passieren“ dann sozusagen ohne besondere Absicht. Die zugenommene Verkehrsdichte oder „Verkehrsflussbehinderungen“ können zu Stress und Aggressivität führen.

Außerdem ist der Stellenwert der „Fahrleidenschaft“ als besonders wichtig einzuschätzen. Mobil sein bedeutet für Bürgerinnen und Bürger ein hohes Maß an Freiheit und Lebensqualität. Die Mobilität der Gesellschaft wird als Voraussetzung für Fortschritt, Wohlstand, Wachstum und Beschäftigung erkannt. Allen Prognosen zufolge wird zukünftig grundsätzlich ein erhebliches Verkehrswachstum erwartet.

Verkehrspolitik sieht sich zunächst vor die Herausforderung gestellt, die notwendige Mobilität in unserer Gesellschaft zu gewährleisten und zwar so sicher, so umweltfreundlich und so sozial gerecht wie möglich.

Die Bürgerstiftung Duisburg gAG möchte einen unterstützenden Beitrag zur Entwicklung der Verkehrssicherheit in Duisburg leisten.

b) Verbesserung des Verkehrsklimas & freiwilliges Engagement

Ein Klimawechsel im Duisburger Straßenverkehr gehört zu den dringlichsten Aufgaben der Verkehrssicherheitsarbeit.

Nach Einschätzung des zuständigen Bundesministeriums müssen Verkehrssicherheitskampagnen und –aktionen sich ständig weiterentwickelnden Kommunikationsgewohnheiten Rechnung tragen. Deswegen gilt es, moderne Kommunikationsstrategien zu entwickeln, damit das Ziel, die Bürgerinnen und Bürger auch wirksam anzusprechen, erreicht werden kann. Verständnis und Akzeptanz für Verkehrsregeln müssen durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit gefördert werden.

Ein besseres Verkehrsklima lässt sich nicht verordnen oder erzwingen. Gefordert ist vielmehr das Verantwortungsbewusstsein jedes Einzelnen und seine Bereitschaft, einen Beitrag zu mehr Verkehrssicherheit zu leisten. Es soll an jeden Einzelnen appelliert werden, mehr Selbstverantwortung – vor allem aber Verantwortung für die schwächeren Verkehrsteilnehmer – zu übernehmen. Alle gesellschaftlichen Kräfte müssen darauf hinwirken, dass auch im Straßenverkehr der Stärkere den Schwächeren respektiert.

Der Bürgerstiftung Duisburg ist es wichtig, die Kultur des Sozialen und die Kultur des Ehrenamtes auch in konkreten Projekten weiterzuentwickeln. Herausgestellt werden soll, dass freiwilliges soziales Engagement eines der wichtigsten Fundamente unserer Zivilgesellschaft ist. Freiwilliges Engagement zeugt von dem Willen und der Kraft der Menschen, ihre Lebenswelt verantwortlich zu gestalten. Eine menschenfreundliche Grundhaltung im freiwilligen Engagement wirkt dabei ausgleichend und regulierend gegen Tendenzen zur Überbürokratisierung und Überregulierung. Die Potenziale freiwilligen Engagements können sich besonders dann vielfältig entfalten und entwickeln, wenn das Verantwortungsbewusstsein des einzelnen erreicht wird. Wichtige soziale Ziele sind regelmäßig am besten zu erreichen, wenn Zusammenarbeit gelingt und ein Höchstmass an Akzeptanz angestrebt wird.

c) Geschwindigkeits-Informationssysteme (Speed Displays)

Die Bürgerstiftung Duisburg verfügt über vier hochwertige Geschwindigkeits-Informationssysteme (Speed Displays).

Die Systeme werden mit Akkus betrieben und sind mobil einsetzbar. Sie werden in einer Höhe von über 2,25 m zur Gehäuseunterkante standfest an Laternen oder Masten montiert. Die Systeme messen Geschwindigkeit bzw. Bewegung einzelner Objekte und die Größe oder Länge von Objekten auf modernster LED-Technik basierend. Die Reichweite beträgt benutzerabhängig 0 – 300 m. Geschwindigkeiten von 1 bis 99 km/h können richtungs-selektiv gemessen und in einem Datenspeicher archiviert werden. In einer Datenauswertung kann z. B. erkannt werden:

- die Anzahl von Fahrzeugen je gefahrene Geschwindigkeit,
- die Anzahl von Fahrzeugen je Geschwindigkeit pro Stunde und Tag,
- die mittlere gefahrene Geschwindigkeit pro Stunde,
- 7 Tage Auswertung nach gefahrener Geschwindigkeit.

Die Messgenauigkeit ist enorm und liegt über der Eichordnung. Die Eichfähigkeit und eine entsprechende Zulassung sind jedoch nicht gegeben und werden auch nicht angestrebt. Die pädagogische Intention beim Einsatz der Systeme ist es, die im Straßenverkehr gefahrenen Geschwindigkeiten psychologisch zu beeinflussen. Auf eine repressive Messung (dafür ist die Eichfähigkeit mit PTB-Zulassung erforderlich) soll bewusst verzichtet werden.

Überall, wo Geschwindigkeit bewusst gemacht werden soll, sind potentielle Einsatzorte auszumachen, z. B.

- in Wohnstraßen, Spielstraßen oder Tempo-30-Zonen
- vor Schulen, Kindertagesstätten, Jugendzentren, Sporteinrichtungen, Senioreneinrichtungen oder Krankenhäusern.

Fahrzonen ab Tempo 50 werden ab Jan. 2008 vorrangig durch das neue kommunale Konzept zur Geschwindigkeitsüberwachung ergänzend zu Maßnahmen der Polizei erfasst.

Der Datenspeicher der Speed Displays wird vor Ort regelmäßig vom Partner der Bürgerstiftung ausgelesen. Die Daten werden gesichert und der Bürgerstiftung Duisburg zeitnah übermittelt, damit die zuständigen und fachkundigen Stellen der Stadt Duisburg und der Polizei Duisburg einbezogen werden können. Im Sinne der Projektidee sind die zuständigen Fachleute frühzeitig zu informieren und um Interpretationsunterstützung und Rat zu bitten, damit im notwendigen Kommunikationsprozess unter Bürgern und den gestaltenden Kräften vor Ort unnötige Polarisierungen vermieden werden können. Es geht um gelingende Kommunikation.

d) Kooperation & Akzeptanz

Die Bürgerstiftung Duisburg betrachtet die Stadt Duisburg mit ihren Bezirksämtern, Fachbereichen Verkehrsplanung, -lenkung, Ordnungsamt und die Polizei Duisburg als natürliche und selbstverständliche Partner, wenn es um die Verbesserung des Verkehrsklimas in Duisburg geht. Stadt Duisburg und Polizei Duisburg werden regelmäßig über die Projektentwicklung informiert, flankierend mit Rat einbezogen und um die notwendige Unterstützung dieses bürgerschaftlichen Modellprojektes gebeten.

Die Bürgerstiftung Duisburg möchte insbesondere Duisburger Bürgervereine als privilegierte, parteipolitisch und konfessionell unabhängige Partner vor Ort für dieses Modellprojekt gewinnen. Dem engagierten Bürgerverein vor Ort soll die Rolle zukommen, alle gesellschaftlichen Kräfte vor Ort zu bündeln und in Kooperation mit der Bürgerstiftung Duisburg, für ein besseres Verkehrsklima zu gewinnen.

Die Speed Displays kommen in Duisburg mit dem freiwilligen Engagement von Bürgerinnen und Bürgern zum Einsatz. Damit tragen sie eindeutig keinen polizeilichen oder ordnungsbehördlichen Stempel. Es werden keine verkehrsteilnehmerspezifischen Daten erfasst und auch keine Bußgelder oder ähnliches in Rede gestellt. Es wird an die Einhaltung der bestehenden Verkehrsregeln auf eine nicht repressive Art „nett“ erinnert: aktuell durch die sichtbare Geschwindigkeitsanzeige des Speed Displays und im Nachhinein durch die zu erfindenden Akzeptanzlinien der gesellschaftlichen Kräfte vor Ort.

Die Idee ist, dass sich Bürgerinnen und Bürger auf den Weg begeben, mit einem modernen Medium und zeitgemäßen Kommunikationsmethoden, das Verkehrsklima zu verbessern. Die Bürgerstiftung Duisburg unterstützt das freiwillige Engagement der Bürgerinnen und Bürger, wenn es darum geht, Akzeptanz für ein verbessertes sozial akzeptables Verkehrsklima zu stiften.

e) Öffentlichkeitsarbeit

Die Speed Displays sind mit zwei Blechstreifen (Breite 690 mm / Höhe 230 mm) oben und unten gerahmt. Der obere Streifen ist für den Hinweis auf die Bürgerstiftung Duisburg vorbehalten, der andere Streifen ist mit dem Schriftzug „von Bürgern für Bürger“ oder mit dem Logo des Partners vor Ort beklebt. Der nicht repressive Charakter der Geschwindigkeitshinweise wird durch die gemeinnützig aktiven Partner des Projektes dokumentiert.

Die Öffentlichkeitsarbeit wird vertrauensvoll zwischen dem Kooperationspartner vor Ort und der Bürgerstiftung Duisburg entsprechend der Antragstellung und Antragsgenehmigung abgestimmt. Ziel ist es, dass die gesellschaftlichen Kräfte und Menschen vor Ort organisiert und mit hoher Akzeptanz für ein besseres Verkehrsklima gewonnen werden. Eine parteipolitische Dominierung des Projektes ist mit diesem Blickwinkel regelmäßig kontraproduktiv und soll deshalb unterbleiben.

Die Bürgerstiftung wird über die Aktivitäten vor Ort informiert und einbezogen (siehe Antrag).

f) Einsatzplanung

Anträge zum Einsatz können über die Geschäftsstelle der Bürgerstiftung Duisburg oder unter der Homepage www.buergerstiftung-duisburg.de abgerufen werden. Mögliche Einsatzorte müssen *grundsätzlich* acht Wochen vor dem Einsatz wegen notwendiger Abstimmungsverfahren der Bürgerstiftung vorliegen.

Für Nachfragen steht die Geschäftsstelle der Bürgerstiftung Duisburg zur Verfügung:
E-Mail: info@buergerstiftung-duisburg.de